



Gruppe: "Zukunftswerkstatt – Vernetzung und Kommunikation– Haupt/Ehrenamt Tobias Utter, Eberhardt Krug, Jonas Kahler, Dirk Niesing, Birgit Müller

ZUKUNFTSWERKSTATT:

1x regional 1x dekanatsweit im Wechsel

Regionale Zukunftswerkstatt:

- Probleme verdichten
- daraus Ziele und Programme ableiten
- Arbeit wird effektiver
- die Ergebnisse spannender (vor allem im Transfer zur Dekanats-ZW)
- die Leute haben mehr Bezug
- evtl. kommen auch mehr Jugendliche, wenn die Wege kürzer werden

Dekanats-ZW: Ziel ist die Vernetzung
 außerdem: KURZ-Referat (Referent/in von außen) mit Diskussion

Problem "regionale Vernetzung": ist weder selbstverständlich noch einfach.

Gruppengröße: Zum Arbeiten sind 30 Personen optimal, bei einer Großgruppe ändert sich der Charakter (eher Happening)

Einladung: Newsletter (siehe Kommunikation) und Flyer

Weiterarbeit: im Jugendausschuss und in der Jugendvertretung
 -> Vorschläge an den DSV (von dort in Synode)

VERNETZUNG – KOMMUNIKATION:

Alle Gemeinden sollten (bessere) Internetseiten haben!

- > dort leicht auffindbar Links zu Gottesdiensten (mit Zeiten und Personen) u.a. Veranstaltungen!

Das Internet sollte mehr zur elektronischen Koordination von Beteiligung z.B. an (Jugend-) Gottesdiensten genutzt werden.

(Zeitplan, der nur von einer bestimmten Personengruppe eingesehen werden kann und wo man sich direkt eintragen kann).

Die Entwicklung/Pflege einer homepage kostet Geld und Zeit (das sehen nicht alle KVs ein).

Weiterarbeit:

- Der DSV soll finanzielle Anreizsysteme für bessere Internetauftritte entwickeln.
- Annegret Rach (Öffentlichkeitsbeauftragte im Dekanat) kann vielleicht Gemeinden für bessere homepages/Links beraten.
- Die "Ehrenamtsakademie" (Britta Laubvogel) wird angeregt, mal einen Info-Tag "Die Kirche im Web" zu machen: Wie's geht, warum es wichtig ist, usw.
- Gemeinden, aber auch das Jugendbüro, werden angeregt, einen newsletter zu entwickeln, der besonders 8-10 Tage vor einer Veranstaltung noch mal erinnert.
- Dito mit der Entwicklung von elektronischen Terminplänen.
- Die Beteiligung in facebook und twitter soll geprüft werden: sowohl auf Nutzen wie auch auf Grenzen: Anreiz ist für Jugendliche in jedem Fall, wenn sie sehen, wer zu einer Veranstaltung hinfahren will.